

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

7. Juli 2024 - 14. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr B



Quelle: pixabay.com

Lied: GL 144, 1-3 (Nun jauchzt dem Herren, alle Welt)

Einführung:

Alle drei Lesungen des heutigen 14. Sonntag im Jahreskreis haben ein gemeinsames Thema: Gott offenbart sich in Ohnmacht, in der Ohnmacht seiner Boten und verwirklicht durch sie seine Pläne - auch wenn sie auf Widerstand stoßen wie der Prophet Ezechiel im babylonischen Exil (1. Lesung = Ez 1,28c-2,5), auch wenn sie sich ihrer Schwachheit und Ohnmacht immer wieder bewusst werden müssen wie Paulus (2. Lesung = 2 Kor 12,7-10), auch wenn sie abgelehnt werden wie Jesus in Nazareth.

Jesus in seiner Heimatstadt, davon berichtet heute das Evangelium (Mk 6,1b-6)

Dazu heute einen Text von Gerhard Lohfink: „Kein Wunder in Nazareth“.

Kyrie: Herr Jesus Christus, du bist einer von uns geworden, um mit uns alles zu teilen: Glück und Leid, Leben und Tod. **Herr, erbarme dich.**

Du weißt um unsere Schuld, wie wir einander verletzen und weh tun können.

Christus, erbarme dich.

Du bist gestorben am Kreuz. Gott aber hat dich aus dem Tod errettet. Befreie auch uns zu neuem Leben. **Herr, erbarme dich.**

Gebet:

Verborgener Gott. Du lässt uns Menschen gewähren, du wartest und greifst nicht ein. Du gibst uns Zeit. Du öffnest uns Wege. Du redest zu uns in Langmut und Liebe. Wir danken dir für deine Geduld. Bring uns heute zur Besinnung. Mach uns offen für dich. Lass die ganze Menschheit hinfinden zu dir. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Evangelium: Mk 6, 1b-6

In jener Zeit kam Jesus in seine Heimatstadt; seine Jünger folgten ihm nach. Am Sabbat lehrte er in der Synagoge. Und die vielen Menschen, die ihm zuhörten, gerieten außer sich vor Staunen und sagten: Woher hat er das alles? Was ist das für eine Weisheit, die ihm gegeben ist! Und was sind das für Machttaten, die durch ihn geschehen! Ist das nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder von Jakobus, Joses, Judas und Simon? Leben nicht seine Schwestern hier unter uns? Und sie nahmen Anstoß an ihm. Da sagte Jesus zu ihnen: Nirgends ist ein Prophet ohne Ansehen außer in seiner Heimat, bei seinen Verwandten und in seiner Familie. Und er konnte dort keine Machttat tun; nur einigen Kranken legte er die Hände auf und heilte sie. Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und Jesus zog durch die benachbarten Dörfer und lehrte dort.

Gedanken zum Evangelium: *(Gerhard Lohfink, Kein Wunder in Nazaret - in: Glaube braucht Erfahrung S.151ff)*

nach dem gottesdienst
draußen vor der synagoge
fangen sie an deutlich zu werden
was will der denn
wie redet der denn
was bildet der sich ein
wie kommt der denn überhaupt dazu
wieso der
den kennt man doch
der ist doch aus unserm dorf
der war doch dreißig jahre hier
den kennen wir doch ganz genau
der kann anderswo eindruck machen
nicht bei uns

der kann uns nichts vormachen
und überhaupt
der gibt ganz schön an
den soll sich gott ausgesucht haben
ausgerechnet einen aus nazaret
ausgerechnet einen aus unserm dorf
ausgerechnet den da
und so nehmen sie anstoß an ihm
was haben die leute aus nazaret falsch gemacht
was stimmte bei ihnen nicht
warum galt ihnen jesus nichts
warum konnten sie in jesus nicht
den boten gottes erkennen
warum ärgerte sie sein wort
und warum wollten sie von ihm
nicht geheilt werden

sie müssen wohl eine ganz bestimmte vorstellung gehabt haben
wie das wäre

wenn gott ihnen etwas sagen würde
wenn der wahre profet käme
wenn gott einmal sprechen würde
dann nicht in ihrer armen synagoge
sondern im tempel der heiligen stadt
wenn gott einmal sprechen würde
dann nicht durch einen mann aus ihrem dorf
wenn gott einmal sprechen würde
dann nicht durch einen
der dreißig jahre lang
keinem aufgefallen war
wenn der heilige
gepriesen sei er
einmal endgültig sprechen würde
dann müßten die sünder wehklagen
dann würde ganz israel erschüttert sein
dann würden zeichen am himmel geschehen
dann hielte die welt den atem an
wenn am ende der wahre profet *für israel* käme
dann würde alles ganz anders sein
doch lassen wir die leute von damals
nazaret ist jetzt hier

Ja, so ist es geblieben, es ist noch immer so: so wenig eindeutig, so wenig zwingend: gewöhnliches, ganz gewöhnliches Wasser und Öl, Brot und Wein, das sollen Sakramente sein, Zeichen, in denen er selber uns begegnen will. Und das Wort Gottes, wie wird es verkündet: in Ohnmacht und Schwachheit. Und man mutet uns zu, wir sollten ihn erkennen und aufnehmen in unserem Mitmenschen mit all seinen Schwächen und Garstigkeiten.

Menschen und ein Buch und ein Tisch mit Brot und Wein - mehr nicht!?

Warum so kläglich, so armselig, so anstößig. Warum wählt er diese einfache Sprache für uns?_Wir können es schon ahnen: weil er uns nicht überwältigen will, weil er offenbar auf unsere ganz und gar freie Antwort großen Wert legt, weil die ihm offenbar sehr wichtig ist._Unser Gott will uns nicht klein machen mit seiner Größe, sondern an sich ziehen mit seiner Liebe._Und es ist sein Geschenk, wenn wir uns daran nicht ärgern, sondern dankend und anbetend genau darin unsere Freude finden. Amen.

Fürbitten:

Christus ist unter uns, er begleitet uns auf unserem Lebensweg. Zu ihm lasst uns beten:

- Für die Kirche auf dem Erdenrund und in unserem Land lasst uns beten: dass sie zur Heimat auch für Suchende, Gescheiterte und Verzweifelte werden kann.
- Für die Alten und Kranken, die Behinderten und Alleingelassenen lasst uns beten: dass sie aus dem Glauben an Christus und durch die Nähe hilfreicher Menschen Mut und - Hoffnung schöpfen.
- Für die Kinder und Jugendlichen lasst uns beten: dass ihnen Menschen begegnen, die sie zu Gott führen.
- Für unsere Verstorbenen lasst uns beten: dass sie Erbarmen finden um des Guten willen, das sie getan haben, und dass Gott sie vollende in seiner Ewigkeit.

Herr Jesus Christus, blicke freundlich auf uns, die wir uns in deinem Namen versammelt haben, um dein Wort zu hören und dich zu loben, heute und alle Tage unseres Lebens. Amen.

Vater unser und Segensbitte

Lied: GL 144, 5-7 (Dankt unserm Gott, lobsinget ihm)

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas